

Philipp LENZ, Reichsabtei und Klosterreform – Das Kloster St. Gallen unter dem Pfleger und Abt Ulrich Rösch 1457–1491 (*Monasterium Sancti Galli* 6), St. Gallen: Verlag am Klosterhof 2014. 655 S., 16 s/w und farb. Abb. ISBN 978-3-905906-10-3. Geb. CHF 98.–

Philipp Lenz hat mit seiner Dissertation eine umfassende Darstellung des Klosters St. Gallen zur Zeit des Pflegers und Abts Ulrich Rösch (1457–1491) vorgelegt. Die Arbeit ist in der im Jahr 2000 neu begründeten Reihe „*Monasterium Sancti Galli*“ erschienen. Dabei versucht er, sich der schillernden Persönlichkeit Ulrich Röschs und der Lebenswelt des Klosters St. Gallen im 15. Jahrhundert zu nähern.

Die Arbeit gliedert sich in drei Hauptteile. Der erste Teil verortet das Kloster St. Gallen im Kontext der Klosterreformen des 15. Jahrhunderts und nimmt die unmittelbare Vorgeschichte der Regierungszeit Ulrich Röschs, seinen Werdegang und die Bemühungen um die Absetzung seines Vorgängers Kaspar von Breitenlandenberg in den Blick.

Der zweite Teil bietet eine Darstellung der rechtlichen und baulichen Verhältnisse des Klosters, bevor sich der Verfasser im dritten und umfangreichsten Teil den inneren Verhältnissen zuwendet. Im Mittelpunkt des Interesses steht zunächst die Lebenswelt der Klosterfamilie: des Abts, des Mönchskonvents und der familia im Klosterbezirk. Dabei entsteht ein facettenreiches Bild von Ulrich Rösch, der neben seinen von der bisherigen Forschung bereits herausgestellten Qualitäten als Reichsfürst nicht nur die Grundlagen des frühneuzeitlichen Territorialstaates legte, sondern auch die inneren Verhältnisse ordnete, das klösterliche Bau-, Bildungs-, Bibliotheks- und Kunstwesen förderte und damit auch die Grundlage für die erneute Blütezeit des Klosters legte. Gleichzeitig zeigen die zweimalige Vaterschaft, das Konkubinat mit einer Witwe und ein grassierender Nepotismus seine schillernde Seite als „Renaissance-Prälat“ auf.

Daran schließt sich die Beschreibung des Münsters als Kloster- und Laienkirche an. Diese nimmt vor allem die Maßnahmen Ulrich Röschs zur Förderung der Münsterliturgie in den Blick, die nicht nur auf die Anziehungskraft des Münsters auf die umliegende Bevölkerung zielte, sondern auch auf die Erneuerung des klösterlichen Gottesdienstes. Es folgt eine umfassende Darstellung der Kapellen des Klosterbezirks und der Frühmessstiftung, des St. Otmar-Spitals und der Bibliothek. Besonders das letzte Kapitel ist hier hervorzuheben, das dank einer akribischen Analyse der Handschrifteneinbände und der Auswertung von Bücherverzeichnissen wichtige Erkenntnisse über den Buchbestand der Bibliothek im 15. Jahrhundert bietet und nicht zuletzt in Hinblick auf die Organisation und bauliche Situation der Klosterbibliothek eine Bereicherung für die Bibliotheksforschung darstellt.

Dem Verfasser gelingt es, durch seine Darstellung der rechtlichen, politischen, wirtschaftlichen, sozialen, religiösen und kulturellen Aspekte ein umfassendes Bild des Klosters St. Gallen im 15. Jahrhundert und seines bedeutenden Abts Ulrich Rösch zu zeichnen, das durch eine starke Berücksichtigung der Liturgie tiefe Einblicke in die klösterliche Lebenswelt bietet. Dies gelingt durch eine intensive Auswertung des Quellenbestands des Stiftsarchivs St. Gallen. Die Darstellung wird zudem durch einen umfangreichen Quellenanhang samt quellenkritischer Analyse abgerundet.

Annekathrin Miegel